

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1944)
Heft: 2

Buchbesprechung: Besprechung

Autor: [s.n]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Datum	Elongations- winkel	Venus:	Ort der (Sternbild)	Sonne:	Deklinations- Unterschied Venus—Sonne	Ungefährer Sichtbarkeit in Minuten	Stellung im Fünfeck
-------	------------------------	--------	------------------------	--------	---	--	---------------------------

Grösste östliche Elongationen innerhalb eines 8-Jahr-Zyklus:

1937 Febr. 5.	46° 50'	Fische	Steinbock	+18°	250 Min.	a
1938 Sept. 11.	46° 20'	Jungfrau	Löwe	-20°	75 Min.	d
1940 April 17.	45° 44'	Stier	Fische/Widder	+15°	255 Min.	b
1941 Nov. 23.	47° 16'	Schütze	Waage/Skorpion	-5°	175 Min.	e
1943 Juni 28.	45° 26'	Löwe	Zwillinge	-7½°	145 Min.	c

Mittel: 46° 19'

Grösste westliche Elongationen innerhalb eines 8-Jahr-Zyklus:

1937 Juni 27.	45° 45'	Widder	Zwillinge	-9°	140 Min.	f
1939 Jan. 30.	46° 56'	Ophiuchus	Steinbock	-1½°	185 Min.	i
1940 Sept. 5.	45° 57'	Zwill./Krebs	Löwe	+11°	230 Min.	g
1942 April 13.	46° 19'	Wassermann	Fische	-10°	95 Min.	k
1943 Nov. 16.	46° 40'	Jungfrau	Waage	+17½°	255 Min.	h

Mittel: 46° 19'

Die Punkte im Tierkreisgürtel, an denen sich ein und dieselbe Art Erscheinungen (z. B. grösste Elongationen) abspielen, bilden ein ziemlich regelmässiges Fünfeck. Diese fünf „Ecken“ werden aber im Laufe eines 8-Jahres-Zyklus nicht der Reihe nach berührt (man überlege sich die Reihenfolge der Tierkreis-Sternbilder), sondern es werden in west-östlicher Richtung von Erscheinung zu Erscheinung je zwei Punkte übersprungen, so dass in einem Fünfeck, dessen Ecken mit a—e bezeichnet werden, die Reihenfolge lautet: a d b e c (vgl. obige Zusammenstellung).

(Fortsetzung folgt.)

Besprechung

„Der Sternenhimmel 1944“ von Robert A. Naef (Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau).

Welche Ueberraschungen das kommende Jahr uns auch bringen mag, der gestirnte Himmel wird seinen unabänderlichen Gesetzen folgen. Regelmässig werden die Planeten ihre Kreise ziehen, die Sternbilder über den Himmel wandern, der Mond seine Lichtgestalten ändern und auf seinem Laufe Sterne bedecken. Jupiter wird uns mit seinen Monden ein Planetensystem im Kleinen bis in die Einzelheiten von Sonnen- und Mondfinsternissen demonstrieren, veränderliche Sterne werden periodisch ihre Helligkeiten wechseln, und das Zodiakallicht wird zu gewissen Zeiten günstig sichtbar sein. Robert A. Naef hat sich zum vierten Mal der Aufgabe unterzogen, uns in einer kalendarischen Zusammenstellung die wichtigsten Erscheinungen bekannt zu geben. Sein Büchlein hat mit Recht schon weite Verbreitung gefunden. Es zeigt uns, wie auch die drehbare Sternkarte von H. Suter, was Laienastronomen auch in der Schweiz Wertvolles zu leisten vermögen, und es ist nur zu wünschen, dass sich auch unsere neue Zeitschrift ORION nach

Ueberwindung der „Entwicklungs-krankheiten“ auf denselben Stand bringen lasse. Zwei kleine Bemerkungen zum Sternenhimmel seien noch gestattet. Die Zahl der Anmerkungen und Verweise haben sich, im Bestreben immer mehr zu bieten, seit dem ersten Jahrgang stark vermehrt, zum Nachteil der leichten Lesbarkeit, und der fortgeschrittenere Liebhaberastronom würde eine ausführlichere Tafelsammlung begrüssen. Vor allem wird eine Mondtafel vermisst. Vielleicht überdenkt der Verfasser diese beiden Punkte bei einer nächsten Auflage.

M. Sch.

Astronomischer Fragekasten

Unter dieser Rubrik werden alle eingesandten Fragen astronomischer Natur, soweit als möglich, von der Redaktion beantwortet. Die Leser sind gebeten, den Fragekasten recht eifrig in Anspruch zu nehmen.

FRAGE: Weiss man mit Sicherheit, ob auf der Venus, gestützt auf das Ergebnis der Spektralanalyse und anderer Studien die Voraussetzungen gegeben sind, dass auf diesem Planeten lebende Wesen existieren können? *G. H., Laufen.*

Nach neueren Untersuchungen (Rupert Wildt, *Astrophysical Journal* Bd. 91 und 92) liegt die Temperatur auf Venus an Orten, wo die Sonne senkrecht steht, zwischen 93° und 135° C. Sauerstoff und Wasserdampf scheint in der Atmosphäre der Venus gar nicht oder nur in geringsten Mengen vorzukommen. Bekanntlich reflektiert die Venus das Sonnenlicht sehr stark. Früher vermutete man, dass das grosse Reflexionsvermögen von Wolken aus Wasserdampf herrühre. Wildt führt nun dasselbe zurück auf Wolken aus festen Partikeln von Polyoxymethylenhydrat. Der Grundbestandteil dieser chemischen Verbindung besteht aus Formaldehyd (H_2CO). Ob nun unter diesen Umständen Lebewesen existieren können, ist eher von einem Biologen als einem Astronomen zu beantworten. Soviel steht fest: Auf der Erde sind Lebewesen, speziell Bakterien, unter den unglaublichesten Lebensbedingungen beobachtet worden. In Kohlebergwerken und in Schwefellagern konnten Bakterien gefunden werden. Weder die Temperatur von flüssiger Luft noch 200—300° C. haben gewisse Bakterien töten können. Warum sollte auf Venus und all den andern Planeten keine Lebewesen existieren können, deren Organe der Umgebung angepasst sind?

M. Sch.

Mitteilungen - Communications

Gesellschaft der Freunde der Urania-Sternwarte Zürich

Im Rahmen der Gesellschaft hielt der Leiter der Urania-Sternwarte Zürich, Dr. P. Stuker, am 25. November 1943 in der Universität Zürich einen sehr lehrreichen Lichtbildervortrag über das